

NEWS

Das Schaufenster, das die Wahrheit sagte

Ein Märchen aus der Einkaufsstraße

16. September 2026, Tobias Engl



Es war einmal eine Händlerin in einer kleinen Stadt, die führte einen Laden voller schöner Dinge. Doch ihr Schaufenster war ihr ein Kummer. Was darin lag, stimmte nie mit dem überein, was drinnen zu haben war, denn zum Umräumen fehlte stets die Zeit.

Eines Tages, als sie wieder ein vergilbtes Plakat aus der Scheibe nahm, seufzte sie: „Hätte ich doch ein Schaufenster, das immer die Wahrheit sagt, ohne dass ich es jeden Morgen neu beschwören muss.“ Kaum war es ausgesprochen, klopfte es an der Tür.

Vor der Tür stand kein Zauberer, nur ein schlichter Bildschirm auf einem Wagen. „Ich zeige, was du willst“, sprach er, „und ich ändere mich, sobald sich dein Laden ändert. Man nennt mich ScreenWay. Ich rechne hier bei dir, nicht in fernen Landen und gebe nichts preis, was dir gehört.“ Die Händlerin verband ihn mit ihrer Kasse und stellte ihn ins Fenster.

Von da an geschah, was einem Wunder glich. Das Schaufenster zeigte am Morgen die frische Ware, am Abend das Sonderangebot und war ein Stück ausverkauft, verschwand es von selbst aus der Auslage. Es sprach die Sprachen der Reisenden, die durch die Stadt kamen und nachts, wenn alle schliefen, ruhte auch der Bildschirm und sparte der Händlerin die Kerzen.

Die Kundschaft mehrte sich, denn was im Fenster stand, hielt drinnen Wort. Die Händlerin aber hatte am Morgen wieder Zeit für einen Kaffee. Und wenn der Bildschirm nicht abgeschaltet ist, dann leuchtet er noch heute, ehrlich und in Maßen, mitten in der Einkaufsstraße.